Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 32

Artikel: Die Menschen flüchten aus der Enge der Städte in die Enge der Campingplätze [...]

Autor: Levi, Carlo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

Als der kleine Mozart mit seinen Eltern von Salzburg nach Wien fuhr, hielten am Stadttor die Zöllner den Wagen an und wollten das Gepäck durchsuchen. Aber Mozart spielte Geige, die Zöllner lauschten gebannt, und als das Spiel verstummte, liessen sie die Familie in die Stadt einfahren ohne das Gepäck zu visitieren.

*

Alexander der Grosse sang, als Prinz, bei einem Gast, so schön, dass die Berufsmusikanten ganz hingerissen waren. Da sagte sein Vater:

«Schämst du dich nicht, so schön zu singen?»

*

Bismarck sagte: «Schliesslich ist der Krieg der natürliche Zustand der Menschheit.»

Und so führte er vier Kriege.

*

Zola erhielt eine Unzahl Briefe von seinen Bewunderinnen und beantwortete jeden mit ausgesuchter Höflichkeit. Doch dann wurden die Damen dringlicher und sandten Blumen. Zola schickte die Blumen zurück und schrieb dazu:

«Madame, ich bin es, der manchmal einer Dame Blumen schickt, aber ich nehme nie Blumen von Damen an.»

Die Zudringlichsten baten ihn um eine Zusammenkunft. Um sich ihrer zu entledigen, sandte Zola in solchen Fällen seinen Freund Alexia, der ihm sehr ähnlich sah. Ob Alexis sich als Stellvertreter Zolas zu erkennen gab oder die Rolle des Romanciers spielte, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass viele Damen, die sich rühmten, mit Zola gesprochen zu haben, mit seinem Stellvertreter vorliebgenommen hatten.

*

«Sie sind wirklich sehr, sehr krank gewesen. Nur ihrer starken Konstitution haben Sie es zu verdanken, dass Sie davongekommen sind.»

«Schön, Herr Doktor, wollen Sie das bitte berücksichtigen, wenn Sie Ihre Rechnung machen.»

*

Viele Minister Louis Napoleons waren gleichzeitig Freunde und Bewunderer des Staatsmanns Thiers und konnten nicht begreifen, warum Thiers gegen den Kaiser war, dessen Gedankengänge von denen Thiers' nicht gar so weit entfernt waren. Als der Herzog de Morny Thiers einmal darüber befragte, erwiderte Thiers:

«Die Küche gefällt mir, aber der Koch gefällt mir nicht.»

De Morny erzählte das seinem Halbbruder, dem Kaiser, der dazu meinte:

«Thiers hält mich für einen schlechten Koch, weil ich ihn nicht als Küchenjungen haben möchte.»

*

Robert Louis Stevenson, der Verfasser der grossartigen Novelle von «Jekyll und Hyde» und mehrerer sehr guter Romane, war schwer leidend, und sein ganzes Leben war eine ständige Erwartung des Todes. Bei alldem war er doch recht heiter, und immer wenn er sich wohler fühlte, war es für ihn wie ein neuer Aufschwung.

«Ich habe nicht geglaubt», sagte er dann, «dass das Leben so fröhlich sein kann.»

Carlo Levi:

Die Menschen flüchten aus der Enge der Städte in die Enge der Campingplätze. Ohne Enge können sie nicht mehr leben.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee:*
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster Nummer:

Hans Weigel: Die andere Seite

Ephraim Kishon: Armut bereichert

Ritter Schorsch: Botschafter des Abendlandes